

Berlin, Dienstag,
Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Etolohn; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzland-Sea-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Ammel in
Strasbourg i. E.,

für England bei Aug. Siegle in London,
30 Line Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als **Gratis-Bellagen** erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verloosungs-Tabellen
mit **Restanten-Listen**
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Abonnements werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Hofnachrichten.
Prinz Ferdinand von Rumänien, Prin-
zessin Marie von Edinburgh.
„Der neue Curs“.
Reichstagswahlkreis Arnswalde-Frie-
deberg.
Gymnasien Pommerus.
Krankenhaus Moabit.
Mord am Spandauerberg.
Prolongationssätze.
Börse.
Russisch - Polnische Schatzobliga-
tionen.
Karlsbader Stadt-Anleihe.

4 % steuerfreie Anleihe der Stadt
Karlsbad.
Maklergruppe, Italienische Mittelmeer-
Bahn-Actien.
Oesterreich. Börsensteuer-Gesetz.
Wien, Eisenbahn Reichenberg-Gablonz.
Schweizerische Nordostbahn-Actien.
Schweizerische Nordostbahn.
Westfälisches Cokes-Syndicat.
Gewerkschaft König Ludwig.
Iron and Steel Institut.
Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft.
Königsberger Maschinenfabrik Actien-
gesellschaft.
Charlottenburger Wasserwerke.
Bauverein „Unter den Linden“.
Weimar.

I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.
II. Beilage.
Militairvorlage.
Socialistischer Gewerkschafts - Con-
gress zu Marseille.
Process Löwy.
Frankfurter Börse.
Petersburger Börse.
Petersburg, Neue Anleihen oder neue
Steuern.
Dahme-Ukrower Eisenbahn - Gesell-
schaft.
Donetzbahn.
Amerikanische Eisenbahnen.

Eisenbahnen der Ver. Staaten.
London, London Joint Stock Bank.
Einwirkung auf den Cours von Actien
durch auf Täuschung berechnete
Mittel.
III. Beilage.
Deutsche Hypotheken - Banken im
Jahre 1891.
Leopoldshall, Chlorkalium.
Breslauer Schienenubmission.
Actien-Zuckerfabrik Neuwirk.
Malzfabrik Pirna.
Casseler Strassenbahn-Gesellschaft.
Rumänien, Bulgarien — Postpacket-
sendungen.
Werthpapier, Lebens - Versicherungs-
police.

Telegraphische Depeschen.

Ueckermünde, 27. September. (C. T. C.)
Die hiesige Polizeiverwaltung macht bekannt,
dass vom 19. bis 24. ds. Mts. 5 Personen unter
choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und
4 Personen gestorben sind.

Hamburg, 27. September. (C. T. C.) Amt-
lich werden 70 Cholera-Erkrankungen und 33
Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern
64 Erkrankungen und 23 Todesfälle. Der Rest
sind Nachmeldungen. Die Transporte betragen
gestern 65 Kranke und 16 Leichen.

Stuttgart, 27. September. (C. T. C.) In
einer geheimen Sitzung beider bürgerlichen
Collegien wurde, wie das „Neue Tagblatt“ mit-
theilt, gestern beschlossen, den Bürgermeister
Dr. v. Hack, welcher sich gemüthskrank in der
Heilanstalt Winnenthal befindet, mit einem Ruhe-
gehalt von 7000 M aus seinem Amte zu ent-
lassen. Einstweiliger Stellvertreter im Bürger-
meister-Amte ist das Mitglied des Gemein-
de-Rathes Dr. Schall.

Wien, 27. September. (C. T. C.) Ausweis
der Südbahn in der Woche vom 16. September
bis 22. September 922 765 fl., Mehreinnahme
44 688 fl.

Wien, 27. September. (D. B. Hd.) In Folge
der Verschiebung der Ernennung des Nuntius
Galimberti zum Cardinal unterbleibt dessen für
jetzt erwartete Abberufung. — Der pensionirte
Schauspieler des Burgtheaters Hallenstein, ein
geborener Frankfurter, wurde einer Irrenanstalt
in Pflege übergeben.

Marseille, 26. September, Abends. (C. T. C.)
Der Socialistencongress beschäftigte sich in
seiner Abend Sitzung mit der für die socialisti-
schen Ideen unter der bäuerlichen Bevölkerung
zu betreibenden Propaganda und mit der Frage
der Beseitigung des Erbrechts für Erbschaften
von Seitenverwandten. Der Ertrag solcher Erb-
schaften könne dazu verwendet werden, die land-
wirthschaftlichen Abgaben und Lebensmittelpölle
herabzusetzen. Als der Delegirte Guesde mit-
theilte, einem Pariser Telegramme zufolge liege
die Möglichkeit der Ausweisung Liebknechts vor,
beantragte der Kammerdeputirte Ferroul, dass der
Präsidenten-Sessel während der Abwesenheit Lieb-
knechts mit einer rothen Fahne bedeckt werde.
Liebknecht betrat kurz darauf den Saal und
wurde mit so lebhaften Zurufen begrüßt, dass
die Sitzung einige Zeit unterbrochen werden
musste. Liebknecht erklärte sodann, er glaube
nicht, dass die Nachricht von seiner Ausweisung
wahr sei; denn die Französische Regierung
könne unmöglich ihr Ansehen in dieser Weise
beflecken. Nach diesem Zwischenfall wurde die
Tagesordnung wieder aufgenommen.

Marseille, 27. September, Nachts. (C. T. C.)
Socialisten-Congress. Von einem der Theilnehmer
des Congresses war die Elsass-Lothringische
Frage berührt worden. Liebknecht erwiderte
darauf: Lasset uns nur unsere demokratische und
socialrepublicanische errichten und die ganze Elsass-
Lothringische Frage ist aus der Welt geschafft.
Ein Krieg wird nimmer eine Lösung bringen,
denn nach dem Kriege gibt es nicht Sieger,
sondern nur Besiegte. Nehmen Sie an, Elsass-
Lothringen würde Ihnen zurückgegeben, zehn

Jahre später hätten Sie aufs Neue eine Schlacht
darob und Alles wäre wieder in Frage gestellt.
Unsere, das heisst Babels und meinen Protest
vom Jahre 1870/71 gegen die Wegnahme von
Elsass-Lothringen sind meine socialistischen
Freunde im Reichstage jeden Augenblicke bereit,
wieder aufleben zu lassen. Ich wiederhole es:
der Sieg des Socialismus in Frankreich und in
Deutschland allein würde diese Frage zum
Schweigen bringen. Stürmischer Beifall folgte
dieser Erklärung; erst um Mitternacht wurde die
Sitzung geschlossen.

London, 27. September. (H. T. B.) Dr. Heron,
welcher beschuldigt ist, seine Geliebte, die Schau-
spielerin Ruby Russel, sowie seine Frau vergiftet
zu haben, verurtheilt Selbstmord. Er hinterliess ein
versiegeltes Schriftstück, in welchem sensationelle
Enthüllungen vermuthet werden.

Genua, 27. September. (H. T. B.) Bei der
Direction der Mittelmeer-Bahn macht sich ein
grosser Mangel an Waggonen fühlbar. Es lagern
hier kolossale Mengen Waare, welche alle noch
der Beförderung harren.

Bologna, 27. September. (H. T. B.) Eine
mit Nitroglycerin gefüllte Bombe, welche der
Notar Barbanti in der Nacht zum Sonntag fand
und durch Austreten der Lunte unschädlich
machte, hätte unbedingt einen ganzen Häuser-
complex zerstören müssen. Vorgestern und
gestern wurden in Pavia und Bologna 80 Per-
sonen verhaftet; man glaubt, einem weit ver-
zweigten anarchistischen Complot auf die Spur
gekommen zu sein.

Catania, 26. September. (C. T. C.) Der
Ausbruch des Aetna zeigt wieder eine erhebliche
Zunahme.

Belgrad, 27. September. (H. T. B.) In
Topschider verhaftete die Polizei eine Bande,
welche Oesterreichische Banknoten fälschte.

New-York, 26. September. (C. T. C.) Cleve-
land hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem
er seine Ernennung zum demokratischen Can-
didaten für die Präsidentschaft annimmt und sich
für eine Reform des Zolltarifs ausspricht. Die
Rohstoffe für die Industriellen dürften nicht so
hoch besteuert werden. Die Demokraten ver-
langten nicht den Freihandel, wollten aber die
Zolllasten mehr der Billigkeit entsprechend ver-
theilt wissen. Was das Münzwesen anbelangt,
so sei es, obschon jeder Dollar, gleichviel ob er
aus Gold, Silber oder Papier sei, den nämlichen
Werth haben müsse, wie der andere, doch voll-
ständig möglich, sich in gleicher Weise des Gol-
des und des Silbers bei der Regulirung des Münz-
umlaufs zu bedienen. Jeder Nachtheil und jeder
Verlust, welche etwa aus dieser Reform entstehen
könnten, würden eher zu ertragen sein, als das
mit der Discreditation geprägter Münze verbun-
dene allgemeine Ungemach.

Glasgow, 27. Septbr., Vorm. 11 Uhr 5 Min.
(C. T. C.) Robeisen. Mixed numbers warrants
41 sh. 7 1/2 d. Stetig.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 27. September.

— Hofnachrichten. Der Kaiser hat, während
seines gegenwärtigen Aufenthaltes im Jagdhause
Rominten, bei günstiger Witterung täglich, so-
wohl des Morgens wie auch wiederholt des Abends,

in der Romintener Haide Pirschjagden abgehalten,
welche vom besten Erfolge begleitet waren. —
Das Befinden des Monarchen ist andauernd das
allerbeste. Auch während der Anwesenheit in
Rominten erledigt der Kaiser täglich nach der
Rückkehr von der Jagd die laufenden Re-
gierungsangelegenheiten und nimmt auch die
regelmässigen Vorträge entgegen. — Ueber die
Rückkehr des Kaisers von Rominten nach Pots-
dam verlautet auch bis zur gegenwärtigen
Stunde Näheres noch nicht.

— Der Londoner „Observer“ theilt aus erster
Quelle mit, dass die Trauung des Prinzen Ferdi-
nand von Rumänien mit der Prinzessin Marie von
Edinburgh endgiltig auf den 10. Januar des näch-
sten Jahres festgesetzt ist. Der Zarewitsch wird,
so weit verlautet, den Zaren bei der Feierlichkeit
vertreten.

— Heft 6 der Zeitschrift „Der neue Curs“, ein
Organ, das bisher der neuen Zeit nur freundliche
Aspecte abzugewinnen vermochte, bringt an der
Spitze einen Artikel, der sich mit der „Unsi-
cherheit in der Politik“ beschäftigt. In diesem Auf-
satz heisst es zum Schluss: „Bismarck verzwei-
felspartel zu Stande zu bringen. Er hat dar-
über seiner Zeit einige bemerkenswerthe bleibende
Aendertungen gemacht. Caprivi aber konnte
seinerseits von vornherein kein grösseres Be-
kenntniss einer Schwäche des neuen Courses ab-
legen, als indem er erklärte, das Gute nehmen zu
wollen, auf welcher Seite er es finde. Das
kann der Kaiser sagen, aber nicht sein
verantwortlicher erster Minister, wenn er
die Entwicklung der Deutschen Parteien staats-
männlich auffasst. Als vor 150 Jahren der
Minister Walpole in England gestürzt war, nach-
dem er ein Vierteljahrhundert uneingeschränkt
regiert hatte, wetteiferten Wighs und Torries,
ihre Königstreue und Vaterlandsliebe zu be-
thätigen. Alles was der König forderte, wurde
ihm bewilligt. Die Wiederholung dieser Er-
scheinung nach dem Sturze Bismarcks
hat den Nachfolger desselben verleitet,
zu glauben, dass er nur zu kommen
brauche, um zu siegen. Er wird sich auch
nach dem faux pas mit dem Schulgesetz noch
oft in der Lage befinden, sich sagen zu müssen,
dass er nicht sowohl persönlich, aber als
Minister bis auf Weiteres über keine andern
Sympathien verfügt, als die derjenigen, die
ihn gebrauchten wollen, und dass, wenn
er die Absicht hat, sich zu behaupten, sich zu-
nächst das schaffen muss, wessen kein verant-
wortlicher Staatsmann heute entziehen kann, eine
Gruppe, die für, und eine solche, die gegen ihn ist.
Klarheit muss er schaffen in Bezug auf seine
Stellung zur Entwicklung unseres Parteiwesens
im einen oder anderen Sinne. Er bedarf der
Freunde wie der Gegner; die bisherige Halbheit
wird sonst sein Unglück.

— Im Reichstagswahlkreis Arnswalde-Friedeberg
scheinen die Conservativen an einem Ueberflusse
bewerbungslustiger Herren zu leiden. Ausser
dem Sohn des verstorbenen Abg. von Meyer, dem
gegenwärtigen Landrath, sollen noch mehrere,
dem feudalen Besitzerstande der Neumark an-